

Artilleristen huldigen ihrer Schutzpatronin

Zünftige Barbarafeier in Stadtoldendorf

STADTOLDENDORF (r). Die heilige Barbara (in Form des Kameradenkreises Yorck Kaserne) hatte ihre Jünger wieder ins Haus am Eberbach geladen, um sich an ihrem Ehrenfest durch die Artilleristen „huldigen“ zu lassen. Die Teilnehmerzahl war in diesem Jahr leicht rückläufig, trotzdem herrschte wieder gute Stimmung unter den Teilnehmern.

Die Begrüßung wurde wie immer vom „Oberstückmeister“ Rolf-Walter Dönsdorf, der auch der Vorsitzende des Kameradenkreises ist, vorgenommen. Er konnte wieder Persönlichkeiten aus der Politik, ehemalige Kommandeure des Standortes und etliche Ehrenkanoniere willkommen heißen.

Nach dem traditionellen „dar-Obersteiner Spießbraten“ trefflich durch die Küche des Hauses zubereitet, wie die Barbara in ihrer Rede erwähnte, wurden zwei Lieder angestimmt. Die musikalische Leitung hatte, wie auch in den Vorjahren, der Kamerad Bernd Springmann. Gespannt wartete man nun auf den Auftritt der heiligen Barbara.

Angekündigt durch Sirenengeheul, begleitet vom Intro des Musikstückes „Also sprach Zarathustra“ von Ri-



Mit Nadja Flegel gab es zum zweiten Mal einen weiblichen Barbara-Darsteller.

FOTO: TAH

chard Strauß „schwebte“ dann die Barbara in den Saal. Begleitet von fünf Soldaten mit Batteriewimpeln wurden ihr vom Oberstückmeister die angetretenen Barbarajünger gemeldet.

Hier sei erwähnt, dass erst zum zweiten Male ein weiblicher Darsteller gewonnen werden konnte. In diesem Jahr hielt die Rede Nadja Flegel vom Homburgtheater. Sie legte den Finger in manch offene Wunde und auch der

Narrenspiegel wurde dem Ein- oder Anderen vorgehalten. Und an manchen Stellen wurde sogar ein Lob ausgesprochen.

Die Barbara begrüßte zunächst die Anwesenden in gereimter Form: „In diesem Jahr war nicht grad alles Rosa, deswegen geht's jetzt weiter, allerdings in Prosa.“

So bekam viele ihr Fett weg: Der „Fußballphilosoph“ Philip Lahm, der designierte amerikanische Präsident Do-

nald Trump, der Putschversuch in der Türkei und letztendlich verstieg sich die Barbara darin, dass sich der Böhmerrmann zu entschuldigen habe – bei den Ziegen.

Über Berlin wechselte sie munter in den Landkreis und die Stadt Stadtoldendorf und zurück.

Ein Teil der Themen war die Stärke des Osterfeuerholzes („Wer hat denn, außer einem schlechten Schmied, einen acht Zentimeter dicken Dau-

men“), die Versammlung von dreizehn wohlbekannten Gesichtern beim ersten Spatenstich der Umgehung von Negenborn („So viele Bauarbeiter wird man auf dieser Baustelle wohl nie mehr sehen“), das Aufstellen der Grenzbarrieren in Richtung Einbeck („Wiedereinführung der Kleinstaaterei?“) und nicht zum Schluss die Innenstadtsanierung am Ort mitsamt der Änderung der Verkehrswege (inkl. Bürgerbegehren). Die Heilige Barbara, die auch für die Bergleute zuständig ist, empfand einige Dinge unterirdisch, war selbst aber da machtlos...

Schließlich wurden einige Barbarajünger aus dem Kreis der Kameradschaft lobend erwähnt, so der Stadtkönig und ein neuer (Straßen-) Bürgermeister. Vollendet wurde ihr Vortrag in gereimter Form: „Mochtet ihr die Rede nicht, sagt's eurem Arzt! Denn der hat Schweigepflicht!“

Ein letzter offizieller Akt war dann die Ernennung von Hans-Dieter Steenbock zum Ehrenkanonier. Diese Zeremonie nahm der Oberstückmeister mit Unterstützung der Barbara vor.

Ein zünftiger Abend, der sicher 2017 eine Fortführung finden wird.